

Wie kommen die Walkinder zur Welt?

Einige der großen Wale werden mit etwa sechs Jahren geschlechtsreif. Weibchen gebären dann alle zwei Jahre ein einzelnes Kalb (Zwillinge sind sehr selten). Der Paarung geht ein ausgedehntes, zärtliches Werben und Liebesspiel voraus. Dabei streichen die Tiere mit Körper und Brustflossen aneinander entlang und beißen sich gegenseitig spielerisch ins Maul oder in die Schwanzflosse. Nach einer Tragzeit von 10 bis 16 Monaten, je nach Art, kommt das Kalb zur Welt.

Anders als Landsäugetiere kommen Walbabys meist in "Steißlage", also mit der Schwanzflosse zuerst, auf die Welt.

Die Geburt der großen Wale hat noch niemand beobachtet; die wenigen Kenntnisse über dieses unter Wasser ablaufende Geschehen stammen von Weibchen, die in Gefangenschaft leben. Offenbar umringen und schützen die andere Weibchen einer Walherde die werdende Mutter, wenn die Wehen einsetzen. Das Jungen kommt mit der Schwanzflosse voran zur Welt (im Gegensatz zu fast allen großen Landsäugetieren und auch dem Menschen, wo Kopfgeburten normal sind). Die Nabelschnur wird nicht abgebissen, sondern reißt von selbst, wenn das Junge frei schwimmt. Die Mutter stößt es vorsichtig an die Wasseroberfläche, und hier tut es dann den ersten Atemzug seines Lebens.

Wenn das Kalb den Mutterleib verlassen hat, muss es sofort mitschwimmen. So ganz "seetüchtig" ist es aber trotzdem noch nicht: Noch etwa ein Jahr lang wird es sich von Muttermilch ernähren. Die Nähe der Mutter bietet Schutz vor Feinden. Aber schon ein frisch geborenes Blauwalkalb hat bei einer Länge von sieben Metern und einem Gewicht von rund 2 000 Kilogramm nicht mehr viele Feinde zu fürchten.

